



GdP aktiv



Gewerkschaft der Polizei (GdP) - Kreisgruppe Mannheim

**Ausgabe
14.09.2009**

Unsere Themen:

**PRESSEMELDUNG
Hat die
„gewaltbereite“
Mannheimer Ultras-
Szene einen eigenen
Bastelraum im Carl-
Benz-Stadion?
(Seite 1)**

**PRESSEMELDUNG:
GdP nur teilweise mit
der Entscheidung des
DFB-Sportgerichts zu-
frieden
(Seite 2)**

**GdP fragt:
1000 Polizisten für ein
Spiel der 4. Liga
(Seite 2)**

**Neuer Schlagstock:
GdP begrüßt den Start
des Ausschreibungs-
verfahrens für die
neue Teleskop-
Einsatzstöcke
(Seite 3)**

**GdP-Kommission
Die ersten Bilder vom
BAB-Streifenwagen
mit
Sondersignalisierung
(Seite 4)**

**Entscheidung:
Sonderweg für
Beamtenpension
vom Tisch
(Seite 5)**

Impressum

Herausgeber:
Gewerkschaft der Polizei Mannheim,
Vorstand, B 6, 4-5 / 68159 Mannheim,
Telefon 0621/174-4226 Fax: -3999
Email: info@gdpmannheim.de
Internet: www.gdpmannheim.de
Redaktion: Thomas Mohr



Werden im Bastelraum doch Straftaten vorbereitet? Mannheimer-Ultras zeigten, beim gestrigen Spiel, ein überdimensionales Transparent mit der integrierten Beleidigung A.C.A.B (All Cops are Basdards), dass, nach eigenen Angaben (Made in Bastelraum), dort wohl hergestellt wurde.

GdP stellt die Frage:

Sind die Ultras-Mannheim wirklich so brav?

Das sich der SV Waldhof Mannheim vor seine friedlichen Fans stellt ist verständlich und auch richtig. Die friedlichen Fans sind auch keineswegs Gegenstand der öffentlichen Diskussion.

Nach Einschätzung der GdP trifft das nach Sachlage, für Teile der Ultras-Szene-Mannheim, eben nicht zu.

Nach unserer Pressemeldung vom 10.09.2009 (Hat die gewaltbereite Mannheimer Ultras-Szene einen eigenen „Bastelraum“ im Carl-Benz-Stadion?) erreichten uns einige Anrufe, gerade aus dem Bereich der friedlichen Waldhof-Fans, die den „Bastelraum“ kennen und unsere Vermutungen bestätigten.

Auch soll nach Angaben eines Waldhof-Insiders ein Anhänger der „friedlichen“ Ultras-Szene, der die „Schlüsselgewalt“ für den „Bastelraum“ hatte, einschlägig als gewaltbereiter „Fußballfan“ bekannt sein. Er hätte auch zeitweise Stadionverbot gehabt.

Demnach lagen wir mit unserer Einschätzung der Sachlage nicht so verkehrt. Der SV Waldhof Mannheim ist da wohl zu „blauäugig“ und naiv.

Ein Schäfer würde ja auch nicht die Bewachung seiner Schafsherde einem Wolf überlassen, oder!?

Natürlich haben wir da in ein Wespennest gestochen und die Szene verteidigt sich erwartungsgemäß.

Gerade ein Transparent beim gestrigen Spiel bestätigt den Verdacht der GdP, dass im sogenannte „Bastelraum“ Straftaten (hier Beleidigungen) vorbereitet werden. Darum lassen wir da nicht locker. Die GdP trägt derzeit alle Fakten zusammen und hat auch mit einem Brief an den DFB-Präsidenten, Theo Zwanziger, auf die sicherheitsrelevanten Schwachstellen in den Fußballstadien hingewiesen.

Das Schreiben werden wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. TM

GdP-PRESSEMELDUNG vom 10.09.2009

Hat die „gewaltbereite“ Mannheimer Ultras-Szene einen eigenen „Bastelraum“ im Carl-Benz-Stadion?

Mannheim: Mit Entsetzen hat die Gewerkschaft der Polizei (GdP) eine Meldung zur Kenntnis genommen, wonach im Mannheimer Carl-Benz-Stadion die gewaltbereite Ultras-Szene einen eigenen „Bastelraum“, unterhalb der Tribüne (Waldhofblock), haben soll. Für diesen Raum soll auch die Ultras-Szene einen eigenen Schlüssel haben. Nach dem Krawall-Spiel SV Waldhof Mannheim gegen den 1. FC Kaiserslautern II, in der vergangenen Woche, kam es in und um das Stadion zu erheblichen Ausschreitungen zwischen den beiden gewaltbereiten Fanlagern.

Anlass für den Verdacht einer eigenen Räumlichkeit der Ultras war, dass im Waldhofblock beim Spiel gegen Kaiserslautern ein echter Schweinskopf mit 1. FC Outfit, aufgepflanzt auf einer Lanze gezeigt wurde, um die Fans des 1. FC Kaiserslautern zu verhöhnen. Nach GdP-Informationen wurde dieser Schweinskopf wohl lange vor den Kontrollmaßnahmen am Spieltag ins Stadion geschleust und im so genannten „Bastelraum“ präpariert und aufbewahrt. „Das ist für uns ein unhaltbarer Zustand, wettet der GdP-Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner. Wer die Möglichkeit hat in einem eigenen Raum, den er wohl

vom SV Waldhof Mannheim zur Verfügung gestellt bekommen hat, derartige makabere und geschmacklose „Anti-Fan-Symbole“ zu lagern und zu basteln, der bereitet dort auch andere Dinge vor, so Seidenspinner.

Sein Mannheimer Gewerkschaftskollege, der GdP-Vorsitzende der Kreisgruppe Mannheim, Thomas Mohr, wird da schon deutlicher: **„Der Raum liegt innerhalb des Stadions, also im unkontrollierten Bereich der Sicherheitsdienste (Ordner). Die machen ihre Eingangskontrollen an den Eingängen zum Stadion (Haupteingang) und am Marathon für die Gästefans. Jetzt können wir uns denken, wie da z.B. pyrotechnische Gegenstände in so großer Zahl ins Stadion geschmuggelt werden, wenn die Möglichkeit besteht, dies in einem Raum innerhalb des Stadions aufzubewahren bzw. zu lagern.“**

Dieser Raum, wie auch das Stadion, kann also jederzeit (auch lange vor



Im Interview in der Sendung „Zur Sache“ zum Thema „Gewalt gegen Polizeibeamte“. Quelle: SWR-Fernsehen

einem Spieltag) von den verantwortlichen Ultras, welche die „Schlüsselgewalt haben“ aufgesucht werden.

Für den Mannheimer GdP-Vorsitzenden Thomas Mohr steht eines fest:

„Wer hier die Möglichkeit hat unkontrolliert und jederzeit Zugang zu einem Raum, innerhalb des bereits durchsuchten Stadioninnenraums zu haben, durchkreuzt jedes noch so gut ausgeklügeltes Sicherheitskonzept!“

SV Waldhof Mannheim reagiert auf GdP Pressemeldung vom 10.09.2009

Stellungnahme zum Ultras „Bastelraum“



Mit Verwunderung haben wir die Pressemitteilung der Polizeigewerkschaft vom gestrigen Tage zur Kenntnis genommen.

Inhalt war ein „Bastelraum“ der Mannheimer Ultras im Carl-Benz-Stadion, der als Ausgangsort für mögliche Straftaten ausgemacht worden sein soll. Die Fanggruppierung „Ultras“ hat seit mehreren Jahren unter der Haupttribüne einen abschließbaren Hohlraum, der als Lagerstätte für Fanchoreographien und Aufenthaltsort der Ultras dient. An Spieltagen wird der Raum bei Stadionöffnung geschlossen und erst nach Spielende wieder geöffnet.

Zudem haben auch andere Fanbereiche wie das Fanprojekt Mannheim/Ludwigshafen und Pro Waldhof jederzeit Zutritt zum Stadion und sind dort in eigenen Containern untergebracht. Über die Räumlichkeiten haben sowohl

die Polizei als auch die Stadt Mannheim seit Jahren Kenntnis. Außerdem ist durch die örtlichen Gegebenheiten des Carl-Benz-Stadions mit weiträumigem Außenbereich mit zum Teil dichtem Bewuchs das Verbringen von Pyrotechnik und anderen Gegenständen in den Stadionbereich auch durch schärfste Personenkontrollen faktisch nicht zu verhindern.

Im Übrigen hat der SV Waldhof Mannheim 07 in den letzten Jahren keine Verbandsstrafen wegen Abtrennen von Pyrotechnik im eigenen Fanblock erhalten. Gewalt gegen Personen oder Sachen hat also nichts mit Räumlichkeiten im Fußballstadion zu tun.

Der SV Waldhof Mannheim 07 distanziert sich hiermit also nochmals ausdrücklich von jeglicher Gewalt und wird durch eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Polizei, die

durch die Initiative von Bürgermeister Specht schon sehr gut auf den Weg gebracht wurde, die Isolierung der wenigen gewaltbereiten Chaoten von den friedlichen Waldhoffans weiter verfolgen.

Der SV Waldhof Mannheim 07 distanziert sich aber auch von der undifferenzierten pauschalen Einordnung aller Ultras als gewaltbereit. Insbesondere die „Ultras“ nämlich, als größte Fangruppe des SVW, produzieren immer wieder in unzähligen Stunden kreative Choreographien, die im Positiven weit über die Grenzen Mannheims hinaus Bekanntheit erzielt haben.

Mit solchen Pauschalurteilungen wird gerade eine unnötige Solidarisierung mit den gewaltbereiten Chaoten provoziert, also das Gegenteil erreicht.

Quelle: Homepage SV Waldhof Mannheim



08.09.2009: Pressemeldung der Gewerkschaft der Polizei (GdP)

Thema: Sportgerichtsverfahren gegen Mannheim steht noch aus: **FCK II spielt vor leerem Haus**

GdP nur teilweise mit der Entscheidung des DFB-Sportgerichts zufrieden

Das Sportgericht des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat auf die Krawalle beim Süd-West-Derby zwischen Waldhof Mannheim und Kaiserslautern II jetzt reagiert und zunächst das Urteil gegen die Zweite Mannschaft des FCK ausgesprochen.

Die GdP ist nur bedingt mit dem Urteil zufrieden. Nach Entscheidung des DFB-Sportgerichts soll das nächste Heimspiel der Regionalliga West am 18. September 2009 gegen Bayer 04 Leverkusen II unter Ausschluss der Öffentlichkeit austragen werden.

Darüber hinaus belegte das DFB-Sportgericht den 1. FC Kaiserslautern wegen fortgesetzten unsportlichen Verhaltens im Spiel in Mannheim mit einer Geldstrafe in Höhe von 20.000 Euro.

„Der DFB hätte lieber das Spiel gegen den SV Waldhof Mannheim unter Ausschluss der Öffentlichkeit austragen lassen oder die bereits im Vorfeld auf Krawall gebürstete Partie parallel mit dem Spiel der 1. Mannschaft des 1. FCK stattfinden lassen. Da wären vermutlich nicht so viele gewaltberei-

te Fans nach Mannheim gekommen und hätten unsere Polizisten dann nicht so massiv attackieren können, so der GdP Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner.

Im Übrigen wird aus internen Fußballkennerkreisen vermutet, dass die Partie gegen Leverkusen eh wenig Zuschaueraufkommen haben wird. „Da wäre es besser gewesen, wenn man das Rückspiel gegen den SV Waldhof Mannheim als sogenanntes „Geisterspiel“ hätte austragen lassen, so Seidenspinner.

Im Zuschauerblock der Lauterer wurden während der Partie am 2. September ab der 30. Minute vermehrt Pyrotechnik abgebrannt und auch auf den Platz geworfen. Das Spiel wurde in der 55. Minute vom Schiedsrichter für 20 Minuten unterbrochen. Auch die Polizei wurde massiv mit allem beworfen, was nicht niet



- und nagelfest war. 8 Polizisten wurden dabei, dank der guten Schutzausstattung, nur leicht verletzt.

Die GdP erwartet mit Spannung im Sportgerichtsverfahren gegen den SV Waldhof das Urteil. Warum jedoch erst nach dem Liga-Spiel zwischen Mannheim und Saarbrücken Anklage beim DFB-Sportgericht erhoben werden soll, ist für die GdP nicht nachvollziehbar.

„Da hat der DFB erneut seine Chance verpasst, sich mit einer schnellen und effektiven Entscheidung öffentlichkeitswirksam gegen „Gewalt bei Fußballspielen“ zu positionieren, so Seidenspinner.

Begegnung SV Waldhof Mannheim gegen 1. FC Saarbrücken verlief ruhig

1000 Polizisten für ein Spiel der 4. Liga?

Mannheim: Einer der größten Polizeieinsätze in den letzten Jahrzehnten ging gestern beim Fußballspiel der 4. Regionalliga zwischen dem SV Waldhof Mannheim und dem 1. FC Saarbrücken zu ende.

Nach Presseangaben sollen gestern insgesamt rund 600 Beamte der Landespolizei und etwa 500 Beamte der Bundespolizei im Einsatz gewesen sein.

Nach dem Randal-Spiel SV Waldhof Mannheim gegen den 1. FC Kaiserslautern, bei dem es zu schweren Ausschreitungen kam, ist das aus unserer Sicht auch gerechtfertigt. Aber dieses „Aufgebot“ ist auf Dauer nicht machbar. Der Einsatz kostete den Steuerzahler, sehr vorsichtig geschätzt, eine halbe Million Euro.

Dieses Geld, welches woanders nun fehlt, wäre in anderen Bereichen der Polizei (z.B. Ausrüstung) besser angebracht gewesen.

Grundsätzlich ist das Einsatzkonzept aufgegangen und es kam nicht zum befürchteten „Schlagabtausch“ der beiden gewaltbereiten Fan-Lagern.

Bei den Einsatzkräften vor Ort war unser Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand, Thomas Mohr, quasi in „Doppelfunktion“ dabei und stand mit unserem GdP-Landesvorsitzenden Rüdiger Seidenspinner telefonisch in Kontakt. Nach seinen Eindrücken war die Versorgung der Einsatzkräfte mit Kalt- und Warmgetränken flächendeckend gewährleistet. Und es gab keine nennenswerten Beschwerden. Auch das konsequente und entschlossene Auftreten der Einsatzkräfte trug wesentlich dazu bei, dass „Krawallmacher“ keine Chance hatten. Störungen wurden im Vorfeld im Keim erstickt.

Ferner begrüßen wir die Einrichtung einer Ermittlungsgruppe „Stadion“ die bereits mehrere gewaltbereite Fans

u.a. wegen schweren Landfriedensbruch, beim Randal-Spiel gegen Kaiserslautern, in Haft gebracht hat.

Das zeigte Wirkung und schreckte die meisten gewaltbereiten „Fans“ davon ab, das gestrige Spiel zu besuchen.

Abschließend ist jedoch zu bemerken, dass die Polizei nicht immer diesen Personaleinsatz vorhalten kann, um verfeindete Fan-Lager voneinander zu trennen. Die GdP wird weiterhin das Thema „Gewalt bei Fußballspielen“ und „Gewalt gegen Polizeibeamte“ vorantreiben bis der DFB, die Vereine und die Politik erkennt, dass es so nicht weitergehen kann.

Das sind wir unseren zahlreichen Kolleginnen und Kollegen schuldig, die Wochenende für Wochenende bundes- und landesweit ihre wohlverdiente Freizeit opfern müssen, für die angeblich „schönste Nebensache der Welt.“



GdP-Forderung wird nun umgesetzt: Neue Schlagstöcke für die Polizei

GdP begrüßt den Start des Ausschreibungsverfahrens für die neue Teleskop-Einsatzstöcke

Die Polizei in Baden-Württemberg wird im Frühjahr mit ausziehbaren Stahlstöcken ausgestattet. Innenminister Heribert Rech (CDU) will damit der zunehmenden Gewalt gegen Polizisten begegnen.

Rech kündigte am Freitag ein europaweites Ausschreibungsverfahren für die "Teleskop-Einsatzstöcke" an. Ausbilder hätten für das Einsatztraining der Polizei eine deutliche Verbesserung gegenüber dem bisher verwendeten kurzen Einsatzstock aus Hartgummi festgestellt. Für die Beschaffung der rund 20.000 Stöcke habe das Land die Mittel bereits freigegeben. Über die Höhe des Betrags wurden wegen der laufenden Ausschreibung keine Angaben gemacht. Zunächst sollen die Polizisten im Streifendienst mit den neuen Stöcken ausgestattet werden.

Nach Angaben des Innenministers wurden in Hessen und Rheinland-Pfalz bereits positive Erfahrungen mit Teleskop-Einsatzstöcken gemacht. Sie seien nicht nur praktischer, weil sie zusammengeschoben am Gürtel getragen werden



könnten. Es habe sich auch herausgestellt, dass sich Polizeibeamte "allein durch das offensive Ausfahren des Stocks und dem damit verbundenen Geräusch Respekt verschaffen". Eine weitere Eskalation habe so in den meisten Fällen vermieden werden können. Diese Wirkung spreche für den Teleskop-Einsatzstock.

GdP begrüßt Start des Ausschreibungsverfahrens

Mit der Entscheidung das Ausschreibungsverfahren für die neuen Teleskop-Einsatzstöcke zu starten

kommt das Innenministerium einer jahrelangen Forderung (zuletzt 2005 nach Vorfällen in Mannheim, Siehe Infokasten) der GdP nach.

So richtig zufrieden sind wir aber erst, wenn die Einsatzstöcke auch da sind. Wir wollen nicht schwarzmalen, aber wir haben schon alles erlebt oder nicht dass eine ähnliche Verteilung kommt wie bei den Schutzhelmen, nämlich 1 Einsatzstock für 3 Beamtinnen oder Beamte.

Auf alle Fälle sind wir nun ein Stück weiter in Sachen Verbesserung der Ausrüstung und Ausstattung.

Polzeischlagstock

Eine Waffe für das polizeiliche Gegenüber?

Mannheim: Liebe Kolleginnen und Kollegen. Zahlreiche Einsätze machen uns große Sorgen im Hinblick der dienstlich gelieferten Hieb Waffen. Gerade der letzte Einsatz beim Ladenburger Altstadtfest, bei dem es eine größere Schlägerei gab und zwei Kollegen des Einsatzzuges Mannheim verletzt wurden haben gezeigt, dass bei einem Schlagstock-Einsatz die dienstlich gelieferte Hieb Waffe sehr ungünstig abbrechen kann. Versuche der GdP haben gezeigt, dass oft der Schlagstock, wohl aufgrund der Holzmaserung, spitz abbricht. Das spitze abgebrochene Teil in den Händen eines randalierenden Störes entpuppt sich schnell als gefährliche und lebensbedrohliche Stich Waffe.

Gerade im Hinblick auf die Fußball-Weltmeisterschaft 2006, aber auch für künftige Einsätze bei denen es zum Schlagstock-Einsatz kommen kann, muss schnell überprüft werden, ob die Verantwortlichen wei-

terhin eine Gefährdung der Polizistinnen und Polizisten billigend in Kauf nehmen, oder ob sie genauso schnell reagieren wie beim Thema „Polizei-Basecap“.

Wir werden bei diesem Thema nicht nachlassen und haben über den GdP Landesbezirk, wie auch über die Personalratsgremien das Thema in die Diskussion gebracht.

Wir werden auch Gespräche mit den politisch Verantwortlichen führen denn wir wollen, dass alle Kolleginnen und Kollegen wieder gesund von schwierigen Polizeieinsätzen zurückkommen.

Wir haben mit unserem Ständigen Vertreter des Polizeipräsidenten, Herrn Polizeidirektor Thomas Köber, am 14.09.2005 gesprochen und ihm die Problematik dargelegt.

Polizeidirektor Köber hat uns zugesagt, dass er sofort eine Prüfung bei den Handlung- und Schießtrainern veranlassen werde. TM

Zur Erinnerung:
GdP-Aktiv vom 14.09.2005



Abgebrochener Polzeischlagstock kann in den Händen eines randalierenden Störes sich als gefährliche und lebensbedrohliche Waffe entpuppen

Die ersten Bilder vom BAB-Streifenwagen mit Sondersignalisierung



Die aktuellen Bilder von "Safety-Car" der Autobahnpolizei. Links der normale Streifenwagen und rechts mit Sondersignalisierung.

Hier unten im Tag und Nacht Vergleich.



Meinungsäußerungen zu dem Fahrzeug mit Sondersignalisierung nimmt unsere GdP-Autobahnkommission unter "Autobahnkommission@gdp-bw.de" gerne entgegennehmen.

Fordert gute
BAB-Fahrzeug!



Die GdP-Autobahnpolizei-Kommission



Sicherheit für
unsere Kollegen!



Die GdP-Autobahnpolizei-Kommission: v.l. **Rolf Kircher** (gIV-Mitglied), **Rainer Oettinger** (APrev. Mühlhausen im Täle), **Norbert Schreiner** (APrev. Bühl), **Walter Hofman** (APrev. Kirchberg) und **Dirk Weis** (APrev. Offenburg). Weitere Mitglieder der Kommission sind **Harry Ronellenfisch** (APrev. Sinsheim) und **Andreas Walzer** (APrev. Karlsruhe)

Die Autobahnkommission ist für Anregungen dankbar. Einfach Email an autobahnkommission@gdp-bw.de

